

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 91. Telefon Nr. 30. Freitag, den 10. Juni 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreise Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile über deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Backnang.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
Im Register für Einzelfirmen.

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen.	Bemerkungen.
7. Juni 1898.	Karl Judd, Großerlach.	Karl Judd, Kaufmann in Großerlach.	Gemeinsames Warengeschäft. J. U.	Oberamtsrichter Gundlach.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung auf der Markung Oberweiskach.

In Sachen der Feldbereinigung auf Markung Oberweiskach wird die Schlichtung am Samstag den 9. Juli 1898 von vormittags 10 Uhr ab auf dem Rathhause in Oberweiskach stattfinden und geschlossen werden, sobald Interessenten auf dem Rathhause nicht mehr anwesend sind. In dieser Angelegenheit, bei welcher der Zuteilungsplan, soweit erforderlich, von der Vollzugscommission erläutert werden wird, können Einwendungen jeder Art, ausgenommen solche, welche gegen die Bezeichnung oder Nichtbezeichnung zu dem Unternehmern und die Feststellung der Grenzen der Bereinigungssache oder gegen die Größe und den Wert der eingetragenen Flächen gerichtet sind, vorgebracht werden. Sämtliche beteiligte Grundbesitzer bzw. ihre mit Vollmacht versehenen Vertreter, berechnete Dritte, sowie Grundbesitzer, welche bei dem Unternehmern zwar nicht im Sinne des Gesetzes beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch das Unternehmen in irgend einer Weise geändert werden sollen, werden zur Teilnahme an dieser Angelegenheit hiermit eingeladen. Spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung der Feldbereinigung sind ausgeschlossen. Zuteilungsplan nebst den dazu gehörigen Tabellen und Akten ist vom 12. d. Mts. an auf dem Rathhause in Oberweiskach zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Jedem beteiligten Grundbesitzer wird ein Zuteilungsauszug zugehen. Backnang, den 9. Juni 1898. Oberamt. Preuner.

Wegbau-Akkord.

Die Aufsicht aus dem Staatswald Grafenholz auf die Straße von Kleinspach nach Großspach ist auf eine Länge von 37 m zu kaufen. Die Kosten betragen: für Erdbarbeit 9 M. 25 Pf., für Steinlieferung 105 M. — Pf. (Zwingelhäuser Kalksteine) 33 M. 06 Pf., 147 M. 31 Pf. Die Ausführung der Arbeit wird am Mittwoch den 15. Juni, vormittags 7 Uhr auf der Revieramtskanzlei im öffentlichen Auftrieb vergeben.

Die Reichstagswahl

Donnerstag den 16. Juni d. J. von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr ununterbrochen statt. Der Schluss ist mit dem ersten Schlag 6 Uhr und es dürfen daher auch diejenigen nicht mehr abstimmen, welche schon im Lokal anwesend sind, aber aus irgend einem Grunde nicht zur Abstimmung gelangt. Nur derjenige darf wählen, welcher in der Wählerliste enthalten ist. Arbeiter etc. wählen im Bezirk ihrer Wohnung, nicht der Arbeitsstelle.

Es umfasst der Wahlbezirk I: Obere Marktstraße, Stiftenhof, Delberg, Postgasse, Wäldergasse, unter Marktstraße, Marktplatz, am Koppberg, Badstraße, Sulzbacherstraße, Ludwigsstraße, Stalge, Rosenstraße, Zwischengasse, Gartenstraße, Wallsteig, Thauslinge. Das Abstimmungslokal ist der große Rathsaal; Wahlvorsteher: Stadtschultheiß G o c, dessen Stellvertreter: Gemeinderat K ü b l e r. Wahlbezirk II: Steinbaderstraße mit Adolfscher Spinnerei u. Bahnwärterhaus, obere Friedhofstraße, Weißackerstraße, Blumenstraße, Maubacherstraße, Marienstraße, obere Bahnhofstraße, Bahnhof, Spalngasse, Schillerstraße, Kesselfasse, Umlandstraße, Graben, Biegel, Lebergasse, untere Bahnhofstraße, Erbheiterstraße, Gwieseneck. Das Abstimmungslokal ist die Turnhalle; Wahlvorsteher: Ratschreiber Reins, dessen Stellvertreter: Gemeinderat R o d e. Wahlbezirk III: Albertstraße, Villenstraße, Schulstraße, Kronenstraße, am kalten Wasser, Gerberstraße, Karlsstraße, Friedrichstraße, Oberherbstraße, Hermannstraße, Ulrichstraße, Wilhelmstraße, Mühlstraße, Fabrikstraße, Knappestraße, Friedhofstraße, Gröbweg, Hagenbach, Schindlerstraße, sowie sämtliche Parzellen, nämlich: Gerannswälder, Seehof, Mittelschulhof, Oberhöfenthal, Neuhöfenthal, Köhleshof, Stalgader, Stiftengrundhof, Ungenerhof, Unterhöfenthal.

Das Abstimmungslokal ist das Evang. Vereinshaus, Kronenstraße Nr. 18; Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Friedrich, dessen Stellvertreter: Gemeinderat Hä u s e r. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung im Murrthalboten Nr. 88 verwiesen. Den 9. Juni 1898. Stadtschultheißenamt. G o d.

Fehrl. v. Sturmfeber'sche Verwaltung Oppenweiler. Gras-Verkauf.

Am Montag den 13. Juni, vormittags 7 Uhr, wird aus dem Frohnwald das Waldbrot auf den Wegen verkauft. Zusammenkunft am Brunnen auf dem Charlottenhof.

Oberamtsstadt Backnang. Verkauf eines Warenlagers.

Aus der Konkursmasse der Frau Karoline Clafz Wee., geb. Höpfl hier kommt das vorhandene Warenlager, bestehend hauptsächlich in Trauerartikeln, Korsetts, Suntskieren, Garn, Wolle, Schürzen, Kinderartikeln etc. im Anschlage von zusammen 2219 M. am Montag den 13. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, im Laden obere Marktstraße en bloc zum Verkauf. Hiezu werden Kaufslehhaber eingeladen. Konkursverwalter: Gerichtsnotar G i m p l e.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlass von Scheidt, Christof, Weber in Unterweiskach, Frank, Katharine Elisabeth, ledig, bachel., Wächter, Christian, Bauers Witwe, in Almersbach, Klotz, Johann Georg, Wagner in Bruch, Kienle, Adam, Zimmermann in Sippoldswälder, Klink, Anna Maria, ledig in Hohnweiler, Kurz, Christine, ledig in Däfern, Ziegler, Gottlob Friedrich, lediger Weber in Oberbrüden, Bah, Christof, Schuhmachers Witwe bachel. und Sahn, Johann, Bauers Ehefrau in Sächlingenweiler, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen anzumelden. Unterweiskach, 9. Juni 1898. K. Amtsnotariat.

Kirchberger Kirchenbauhose a M. 1.—
Krentlinger Kirchenbauhose a M. 1.— und 2.—
Zennvereinslose a M. 1.— bei C. Weidmann.

Eine freundliche Wohnung im ersten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Wäube und Keller ist bis 1. Oktober zu vermieten. Gottfried Kurz, Feinbäcker.

Briefkasten
Wissentartentäschchen
in reicher Auswahl empfiehlt
A. Rath b. Engel.

Eine frisch eingetroffene Sendung
Moströfen
empfehlen zu äußerst billigen Preisen
W. Beckert.
Kupfer- und Eisenvitriol
empfehlen billig
W. Beckert.

Oppenweiler.
Chilifalpet
echt virginischen
Zerdezahnmals
Welschhorn
und Welschhornmehl
empfehlen
G. Wieland.
Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

gilt in dieser Hinsicht noch zu thun. Wer die Bedeutung des Obbaus schon am eigenen Geldbeutel erfahren hat, wer in Stadt und Land ein Freund des Obbaus ist, der trete dem Verein bei.
Der provisorische Ausschuss setzt sich zusammen aus den Herren: Dr. A. v. Abeling, Stadtschultheiß Friedrich und Heinrich Breuninger in Backnang, Pfarrer Schopf in Großspach und Oberamtsrichter Kautz in Oppenweiler; diese Herren sind auch zur Annahme von Beitrittsanträgen bereit.

Verstorbene.

München, 7. Juni. Der amtliche Bericht über ein Bahnungsglück bei Alach enthält, daß ein Wagenwärter getötet, ein Zugführer und ein Pferdewärter verletzt wurden. 15 Wagen sind vollständig getrimmert, beide Güterzugsmaschinen stark beschädigt worden. Der Betrieb auf der Bahnstrecke München-Alach ist bis auf Weiteres eingestellt.

* Zur Schneckenplage. In diesem Jahre ist nach dem milden Wetter in den Gärten und auf den Gemüseländern die Schneckenplage groß. Der „Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ giebt in seiner soeben erschienenen Nummer eine ganze Anzahl Mittel an, wie man die Schnecken loswerden kann. Das radikalste ist natürlich die Delikatessen bilden und die grobe Mengen davon vertilgen können, ohne dabei zu schaden und Schaden zu machen, wie die Säuger. Die Nummer des „Praktischen Ratgebers“, in der die einzelnen Verfahren des Säens und Vertreibens ausführlicher geschildert werden, wird auf Wunsch durch das Geschäftsamt der Wochenzeitung in Frankfurt a. O. oder kostenlos geschickt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Ulm, 7. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Versteigerung wurden 750 Häute und 1300 Kalbfelle zum Verkauf gebracht. Im allgemeinen sind die Preise etwas zurückgegangen, doch wurde der ganze vorhandene Vorrat verkauft. Erhöht wurden pro Zentner für Ochsenhäute 38—41 1/2 M., Kuhhäute 38—40, Rinderhäute 38—42 1/2, Farenhäute 30 1/2—32 1/2, Kalbfelle mit Kopf 50, Kalbfelle ohne Kopf 61—67 M.

Oberrhein.

In dem Kellerweingebirg des Bilsch. Schöpfers hier sind vollständig blühende Trauben seit gestern anzutreffen.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 6. Juni. Die ruhige Stimmung im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten, doch ist für effizienten Weizen der Preis in Amerika nicht weiter zurückgegangen. An der hiesigen Börse war indessen das Geschäft sehr ruhig und wird nur das Allernötigste gekauft. Die Landmärkte haben wiederum kleineren Absatz bei geringer Zufuhr. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß sowohl in Ungarn, als auch in Deutschland die allu vielen Niederschläge der zu erwartenden Ernte gehindert haben dürften. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, würt. 23 M. bis 24 M., Ukr 24 M. bis 24 M. 75 Pf., Szegener 24 M. bis 24 M.

75 Pf., Amerikauer 24 M. 50 Pf. bis 25 M., Rernen Oerländer 24 M. bis 24 M. 50 Pf., Mittel 15 M. 50 Pf. bis 16 M., Roggen russ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Haber würt. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., bio. prima 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Mais, Mize 10 M. 75 Pf., Donau 11 M., Ackerbohnen würtemb. 15 M. 50 Pf.

Gestorben.

In Stuttgart: Lydia Schweizer, geb. Lang. A. Berneder, Professor. — Johanna Mohr, Basel. C. Keller, Neutlingen. Fanny Sandberger, geb. Suppho, München. Amalie Frank, geb. Kreh, Ulm. A. v. Sienhardt, Oberst a. D., Cannstatt. Marie Ziegler, geb. Kleinfelder, Degerheim.

Antwärtliches Wetter am Donnerstag, 9. Juni. Für Donnerstag und Freitag ist vorwiegend trockenes und heiteres, aber auch zu vereinzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 8. Juni. Wie dem Südb. Korresp. Bureau gemeldet wird, hat Herr Oberbürgermeister Hegelmaier seine Reichstagskandidatur zurückgezogen.

Kasan, 8. Juni. In einem nahegelegenen Dorfe brannten mehrere Häuser nieder. In den Flammen kamen 3 Frauen mit 4 Kindern um. 7 Personen erlitten Verletzungen.

New-York, 8. Juni. An Bord des Dampfschiffs Danby auf der Höhe von Santiago ist über das gefrige Gesicht folgende Depesche eingelaufen: Der Kampf fand bei dichtem Nebel und heftigem Regen statt. Die Amerikaner erriethen das Feuer. Die Spanier erwiderten dasselbe sofort, schloßen aber schlecht. Die amer. Schiffe führten keine Bewegung aus, sondern unterhielten von ihrem ursprünglichen Standort aus ein stetiges Feuer. Später rückten die Schiffe des Commodore Schley in eine nähere Schußlinie vor. Vom Brooklyn und der Texas wurden die Strandbatterien rasch zum Schießen gebracht, ebenso die Batterien Kastella, die in Brand geschossen wurde. Die New-York und die New-Orleans brachten weiter östlich das Fort Castro zum Schießen und beschossen dann noch die Schanzwerke. Bald darauf brach im Fort Catalina Feuer aus, das gleichfalls das Schießen einstellte. Um 10 Uhr vormittags gaben die Spanier keinen Schuß mehr ab.

New-York, 8. Juni. Das „Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Cap Haytien, wonach folgende Einzelheiten bei der Belagerung von Santiago vorgekommen wären: Zehn Panzergeschiffe dampften vor den Forts hin und her und feuerten über 1500 Schüsse allein aus schweren Geschützen ab. Nach einer Stunde näherten sich die Schiffe dem Hafeneingange und bemerkten, daß die „Reina Mercedes“ mit Vorbereitungen zur Sprengung des Bracks des Merrimac beschäftigt war. Ein vom „Oregon“ aus abgeordneter Schuß trat die „Reina Mercedes“, riß alle Oberbauten nieder und tötete einige junge Leute der Mannschaft. General behielt das Schiff zu verlassen. Alle Forts einschließlich des Fort „Howe“ liegen in Trümmern. Am Nachmittag griff spanische Infanterie und Kavallerie eine Abteilung amerikanischer Marineemannschaften an, die in der Nähe der Bai Guiri landete; mit Hilfe der Kanonenschiffe, die in der Nähe waren, gelang es aber der amer. Abteilung eine Stellung einzunehmen, von wo aus sie später die Spanier mit schweren Verlusten zurückschlugen. Jetzt werden schwere Geschütze gelandet.

Die Polizei zur Ermittlung der neuen Wohnung Schraubers aufgehoben. Alle Bemühungen hatten sich jedoch als erfolglos herausgestellt. Sogar die Polizei-Organen konnten nichts anderes annehmen, als daß der Kunstschlosser die Wohnung verlassen haben müße, oder sich wenigstens sehr zurück verstecke.

Da auch neue Anzeigen in dem Falle Hammerstein nicht aufstauden, erlachte das Interesse des Bezirkes in dieser Richtung, und er war schon im Begriff, sich andern Unternehmungen zuzuwenden, als Specht ihn plötzlich mit seiner Mitteilung des neuen Aufenthalts des verdächtigen Technikers überraschte und dadurch sofort neue Ideen-Verbindungen in ihm wachrief.

„Nur nichts merken lassen!“ Das war sein diplomatischer Grundsat, den er auch jetzt befolgte. „Ja, den haben wir längst“, wiederholte er, indem er sich an der Verlegenheit des Richtersstatters weidete und dabei innerlich jubelte: „Schleusenstraße Nr. 12, bei einer alten Witwe, mit der er verwardt ist. Soho!“

„Haben wir längst und lassen ihn frei herumlaufen? Warum verhaftet man ihn nicht?“ wandte Specht ein. „Du liebe Zeit, der Mann ist noch niemals in Unterordnung gewesen und ebensowenig bestraft. Leute, die einfach verdächtig sind, beobachtet man so lange, bis der Verdacht sich bestätigt hat. Dann erst nimmt man sie beim Kragen. Wissen Sie das nicht?“ „Weshalb haben Sie mir denn aber den Auftrag, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln?“ forschte der Maurer misstrauisch. „Nun, das ist doch schon ein Weisheit her. Die Polizei war diesmal schneller als Sie.“

Specht wandte sich brummend zum Gehen. Der Alte begleitete ihn höflich und hübsch hinaus, schürfte dann aber an den Schreibtisch und notierte, behändig in sich hineinlächelnd, in ein kleines schwarzes Notizbuch: „Schrauber, Schleusenstraße Nr. 12, bei einer alten Witwe, mit der er verwardt ist.“ (Fortf. folgt).

kann: das Alles hat dazu beigetragen, daß in unserem Bezirk allgemein der Wunsch rege geworden ist, dem Vorgang benachbarter Bezirke zu folgen und einen Bezirks-Obbauverein zu gründen. Es hat sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß namentlich in der Auswahl der Sorten der Obbau rationeller betrieben werden müße und daß zum Zwecke gegenseitiger Förderung der Freunde des Obbaus durch Rat u. That, zum Zwecke der Aufklärung und Aufmunterung zu intensiverem Betrieb, auch zum Zwecke besserer Obbauverwertung der Zusammenschluß in einen Bezirks-Obbauverein nötig sei, dessen Thätigkeit in engem Anschluß an den Landwirtschaftl. Verein gedacht wurde.

So hat sich denn ein Bezirks-Obbauverein gebildet und sich bei der letzten Versammlung des Landwirtschaftl. Bezirksvereins öffentlich eingeführt. Bei dieser Gelegenheit trat klar hervor: daß der Verein einem wirklichen Bedürfnis entgegenkomme, denn er wurde an diesem Tage der zweitstärkste Verein des Bezirkes, und so kann: daß sich der junge Verein der wärmsten, thätigsten Unterstützung der Bezirke- und Ortsbehörden zu erfreuen haben wird. Der Verein steht zunächst noch unter der Leitung eines provisorischen Ausschusses und hat bis jetzt Statuten, die noch durch die erste Generalversammlung zu bestätigen sind. Nach diesen Statuten hat der Verein, außer der allgemeinen Förderung des Obbaus, insbesondere noch den Zweck, unter der Bevölkerung des Bezirkes die Kenntnis von der richtigen Behandlung und Pflege der Obbaumaterialien zu verbreiten, die Anpflanzung guter, den Verhältnisse entsprechenden Obbaumaterialien zu fördern und keinen Mitglieds die möglichst vorteilhafte Verwendung ihres Geldes zu erleichtern. Als die wichtigsten Mittel zur Erreichung dieser Zwecke mögen hier erwähnt werden: 1) Regelmäßige Versammlungen der Mitglieder sowohl in Backnang, als auch an anderen Orten des Bezirkes zu gegenseitiger Aussprache über Obbau-Angelegenheiten und zur Entgegennahme von Vorträgen, welche von hiesigen und auswärtigen Sachverständigen abgehalten werden sollen. 2) Gemeinshaftliche Beschäftigungen der Obbaumaterialien in den einzelnen Orten des Bezirkes, verbunden mit praktischen Demonstrationen. 3) Veranstaltung von Obst-Ausstellungen mit Prämierung hervorragender Leistungen. 4) Kostenfreie Verteilung von Geschenken (von nur guten Sorten) an die Mitglieder. 5) Anlage einer Bibliothek, welche den Mitgliedern gebührenfrei zur Verfügung steht. 6) Gemeinshaftlicher Ankauf nützlicher Geräte und Materialien. 7) Abhaltung von Obbaumaterialien in Backnang. 8) Kostenfreie Lieferung einer guten Fachzeitschrift an die Mitglieder.

Der Verein bildet eine Section des hiesigen Landwirtschaftl. Bezirksvereins, welcher dem Zweckverein wohlwollend gegenübersteht und durch einen jährlichen Beitrag seine Zwecke fördern wird. Es wird daher von den Mitgliedern des Obbauvereins erwartet, daß sie auch dem Landwirtschaftl. Verein angehören. Der Jahresbeitrag ist auf nur 1 M. festgesetzt worden, was sich im Hinblick auf die vielseitigen Zwecke des Obbauvereins nur dadurch ermäßigen ließ, daß auf eine rechte rege Beteiligung aller interessierten Kreise, insbesondere auch der ländlichen Bevölkerung gerechnet wurde.

Vorausichtlich noch im Laufe dieses Monats hält der Verein seine erste General-Versammlung ab, und ist für diesen Tag auch eine interessante praktische Demonstration geplant. Hoffen wir, daß durch recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung der Beweis geliefert wird, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung unseres Bezirkes es freudig begrüßt, wenn sie einen Weg der Selbsthilfe zur Besserung ihrer Einnahmen geführt wird. Hilf ihr selbst, so hilft dir Gott! Unser Bezirk ist für den Obbau sehr günstig. Aber viel giebt es im Be-

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Jastrow.

(Fortsetzung.)
„Den haben wir schon längst“, lächelte der Alte und hütelte dabei. Wenn Sie sonst nichts Neues bringen, werden Sie die taubend Markt, welche auf die Ermittlung der Eindrehen getrigt sind, schwerlich erhalten.“

Sie waren während dieses kurzen Gesprächs in ein kleines, mäßig erwärmtes Zimmer getreten, das kahle löcherige Wände und eine dürftige Ausstattung zeigte. Man sah außer einem großen birnenen Schreibtische, einem eisernen Bettgestelle, einem Kleiderkasten, einem Stühle und mehreren Stühlen kein Mobiliar.

Mahlberg war ein alter Hagestolz. Er war als geizig berüchtigt. Thatsache war, daß seine Einnahmen kaum nennenswert waren, obgleich er einiges Vermögen besaß. Er vermittelte kleine Geschäfte, war für Versicherung-Anstalten thätig und leistete den Sicherheitsbehörden Vigilantendienste. In dieser letzteren Eigenschaft entwickelte er einen gewissen Scharfsinn und eine nicht geringe Geschmeidigkeit. Was ihn besonders für diesen Beruf befähigte, war sein außergewöhnlich hartes Gedächtnis für Gesichter. Er hatte das Verdreher-Alsbium losgesehen im Kopfe und es gab kaum einen wiederholt bestraften Dieb oder Hehler, der er nicht von Antehen konnte.

Er selbst war nur von sehr wenigen besonders entwickelten Diebesgenies gekannt, aber für einen Vigilanten hielten ihn auch diese nicht; denn er vermied es, in irgend welche direkte Beziehungen zu ihnen zu treten. Er bezieht sich bei seinen Forschungen harmloser bittler Personen, die zu den thätigsten Persönlichkeiten in irgend welcher Beziehung standen und denen er mehr abhütelte, als abtauchte, was ihm zu wissen nötig schien. Auch den Maurer Specht hatte er sich zu berartigen Zwecken herangezogen.

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 92.

Telefon Nr. 30.

Samstag, den 11. Juni 1898.

Telefon Nr. 30.

67. Jahrg.

Ausgabepreise Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anzeigengeld, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Hall. In Nr. 129 vom 7. d. M. schreibt der Beobachter aus dem 2. Wahlkreis: „Die Bewohner des Wahlkreises sagen sich: Wir wählen am 16. Juni keinen Professor.“ G. G. Wie wäre es denn, wenn es im 11. Wahlkreis hiesse: Die Bewohner des Wahlkreises wählen am 16. Juni keinen Professor? Ja, halt Bauer — das ist ganz was Anderes! Denn in 2. Wahlkreis ist der Gymnasial-Professor Hieber der Kandidat der deutschen Partei, im 11. Wahlkreis aber ist der Hochschulpfarrer Hoffmann in Stuttgart der Kandidat der Volkspartei. In diesem Professor ist gar nichts Bedenkliches — Herr Hartmann aus Wackerhofen hat es ja gesagt, und der muß es wissen, der hat ja in den letzten fünf Jahren als Reichstagsabgeordneter in Berlin gar Vieles gelernt! Früher freilich lautete auch im 11. Wahlkreis die Besart anders. Mann früher in Hall die Deutsche Partei für den Professor Neemann eintrat, da entrückte sich die Volkspartei darüber, daß ein Professor, halt eines „Mannes aus dem Volke“ zum Volksvertreter auszuwählen sei. Heute steht im 11. Wahlkreis als Kandidat der Volkspartei der Stuttgarter Professor dem eingetragenen Bauern Frank gegenüber, und jetzt bekämpft die Volkspartei den Mann aus dem Volke, der eigentlich auch ein „Schweinehändler“ ist. Man kann es scheint der Partei der „Gleichheit und Freiheit“ nie recht machen. Ihr Bauern aber — merkt euch für den 16. Juni die erwählte Verunglimpfung eures angehenden Standesgenossen Frank! Heilbronn, 8. Juni. Die Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters Hegelmaier von seiner Reichstagskandidatur hat hier begeisterte Freile große Aufsehen und bei vielen Freunden der nationalen Sache lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Einbringlichen Vorstellungen gegenüber hat sich nun Herr Hegelmaier bereit erklärt seine Kandidatur dann wieder aufzunehmen, wenn sie ihm seitens der Deutschen Partei Heilbronn förmlich angetragen und er durch ein Wahlkomitee unterstützt werde. Herr Hegelmaier begründete sein Verhalten bzw. dieses Verlangen damit, daß er sich zu einer Kandidatur von vornherein nur unter der Voraussetzung ergeben habe, daß er von der Deutschen Partei in Heilbronn aufgestellt und unterstützt würde. Die deutsche Partei wird sich nun zu entscheiden haben, was sie in dieser Sache zu thun gedenkt.

aller Eile weitere Marineinfanterietruppen, um Admiral Sampsons Streiftreife zu verstärken. Das Transportschiff Pauler habe den Befehl erhalten, mit 650 Mann der Marineinfanterie unbewaffnet nach Santiago abzugehen. Dieses Schiff habe auch eine Menge Granaten und andere Munition an Bord. General Coppinger werde die Expedition nach Puerto Rico leiten. General Lee werde hierbei an zweiter Stelle befehligen. Die nach Puerto Rico bestimmte Infanteriemarine werde aus etwa 20 000 Mann bestehen und sehr stark an Kavallerie sein.

New-York, 9. Juni. Nach einer Meldung des New-York Herald aus Jacksonville ging die Armee des Generals Shafter gestern von Camp auf 29 Transportschiffen ab. 4 Kriegsschiffe begleiteten die Expedition, welche in 3 Geschwadern eingeteilt ist. Die Armee hat Lebensmittel für 3 Monate mitgenommen. Die Artillerie besteht aus 10 großen Belagerungsgeschützen, etwa 80 Schnellfeuerkanonen und Feldgeschützen. Die Flotte wird sich nach Key-West begeben, von wo sie von einem starken Kriegsgeschwader nach einem bestimmten Punkt begleitet werden wird.

* Vandalen auf der Flucht vor den Spaniern. Der amerikanische Millonär Vandalen, der sich gegenwärtig mit seiner Yacht auf dem Mittelmeer befindet, wird aus Furcht, von den Spaniern gefangen zu werden, in Odeffa einlaufen und von dort nach Petersburg reisen. Von Rußland aus will Herr Vandalen auf einem Dampfer einer neutralen Macht nach Amerika zurückkehren, während die Yacht bis zur Beendigung des Krieges in Odeffa bleiben soll.

Von den Geld- und Warenbörsen.
Wochenrückblick. Stuttgart, 9. Juni.
Die europäischen Geldbörsen schleppten sich immer noch ziemlich träge dahin. Der spanisch-amerik. Krieg bleibt ohne Einwirkung auf die gesamte Tendenz und wird erst nach Führung entscheidender Schlage, die eine baldige Herbeiführung des Friedens erhoffen lassen, vielleicht eine vorübergehende Aufwärtsbewegung der Kurve herbeiführen. Borerst zeigt sich allemal eine reservierte Haltung. Die Getreidemärkte zeigten bei sehr stillem Geschäft eine fortgesetzte schwache Tendenz, weshalb die Preise weiterhin zurückgegangen sind. Weizen per Juni fiel in Wien von fl. 12. 25 auf fl. 12. 15, per Herbst von fl. 9. 65 auf fl. 9. 40, Hafer per Juni fiel dagegen von fl. 7. 35 auf fl. 7. 40. In New-York fiel Weizen per Juni von 100 1/2 auf 94 1/2, per Sept. von 83 1/2 auf 81 1/2 und per Dez. von 82 auf 79 1/2.

Fruchtpreise.
Backnang, den 8. Juni 1898.
höchst mittel niedrigst
Dinkel — M. — Pf. 8 M. 50 Pf. — M. — Pf.
Haber 8 M. 65 Pf. 8 M. 57 Pf. 8 M. 20 Pf.
Heu 2 M. — Pf. bis 2 M. 30 Pf.
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 12. Juni.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtpf. Bud.
Nachmittags 3 Uhr Predigt: (Lektör): Stadtpf. Giesele.
Steinbach: 9 Uhr Predigt: Stadtpf. Giesele.
Unterhämlich: Predigt: Stadtpf. Diez.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen Stadtpf. Giesele.
Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 12. Juni.
10 Uhr Predigt u. hl. Messe. 1/2 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Andacht.
Oppenweiler.
8 Uhr Predigt u. hl. Messe. 2 Uhr Andacht.

Verchiedenes.
* Ueber ein bureaukratisches Prachtstück, bei dem es sich um 1 1/4 Pfennig handelt, erzählt das „E. L.“ folgendes: Ein schöner vielfach bedruckter Zettel in Querschrift liegt vor, der mittelst eines mit einer Grobseife versehenen Koverns von der „Stadt Spandau“ an den Adressaten gelangte. Der Zettel zeigte an seinem Kopfe die ominösen schrecklichen Worte Steuerbenachrichtigung, die niemand gern liest und liest, denn eine Steuerbenachrichtigung gehört nicht zu angenehmen Nachrichten. Ueber der Schred des Empfangens dieses amtlichen Heftstückes wurde etwas gemildert, als seine Augen auf die Zollrubriken fielen. Es heißt nämlich da: „1. Grundsteuer. Artikel... der Grundsteuerunterrolle. Veranlagter Jahresbeitrag 0 Mark 03 Pf. — 180 Prozent zu zahlender Komunalzuschlag jährlich 0 Mark 05 Pfennig, vierteljährlich 0 Mark 01 1/4 Pf. Es heißt weiterhin auf dem vierteljährigen Zettel: Die Zuschläge sind in vierteljährlichen Raten an den Wodentagen usw. an die Steuerkasse, Spandau, Rathaus, Zimmer 2, zu bezahlen.“ Glücklicherweise ist es aber auch gestattet, den ganzen Jahresbeitrag im voraus zu entrichten, so daß der bezüglich seiner Steuer lo „glücklich Veranlagte“ hoffentlich ohne Gewissenskrampf diese entlegliche Summe wird entlegen können.

Bestorben:
Karoline v. Marktaler, geb. Braun, Stadtschultheißin Wwe., Gmünd. Dr. phil. Friedrich Cantler, Heilbronn. W. Rindch Pulverbringer. M. Hausmann, Buchbinder, Gmünd. Fr. Hayer, Präzeptor, Einbinder. Paul Weiser, Amtsrath, Heilbronn-Baden-Waden. W. Stroß, Parier a. D., Heilbronn. G. Hörs, penl. Dozent, Weingien. G. Drufenbaum, Turnlehrer a. D., Nürtingen.

Matthäisches Wetter am Samstag, 11. Juni.
Für Samstag und Sonntag ist demnach zwar größtentheils trockenes und heiteres, aber auch zu vereinzelten elektrischen Entladungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
Saulgau, 9. Juni. Zum Ankauf von Remonten für das Remontedepot Breithülen wurden gestern hier 64 Pferde zugeführt. Angekauft wurden 11 Stück zu Preisen von 750—950 M. Im ganzen wurde die Summe von 9280 M. verausgabt. Die Verkäufer sind mit der Handelsweise und den bezahlten Preisen sehr zufrieden.

Waldsee, 7. Juni. Für das Remontedepot Breithülen wurden heute 10 Pferde zum Preis von 750 bis 950 M. pro Stück auf gekauft. Den Pferdemarkt waren ca 200 Stück zugeführt. Der Handel ging etwas flau.

Neueste Nachrichten.
Schw. Hall, 10. Juni. Gestern zog über unsere Markung ein heftiges Gewitter, verbunden mit einem starken Wolkenbruch. In Rudelsdorf, Gend. Wolpertshausen, schlug der Blitz in eine Scheuer, die vollständig niederbrannte.

Ulm, 10. Juni. Heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich über der hiesigen Stadt ein fürchterlicher Wolkenbruch. Der Münsterplatz, der Charlottenplatz, die Neuhofstraße und die Gieselerstraße waren mehrere Fuß hoch überfluthet. Das Wasser drang in die Keller, wo es vielfach bis zu einem halben Meter hoch stand. Vom Mischelberg herab aus dem Lohrer Thal hervor drangen gewaltige Fluten und überflutheten Gärten, Wiesen und Fruchtfelder.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.
Erzählung von Carl Jastrow.
(Fortsetzung.)
Dann warf er einen Blick auf die unmoderne silberne Spindeluhr, welche an der Wand hing und fand mit Bedauern, daß es für heute schon zu spät sei, um noch etwas unternehmen zu können. Gleichwohl ging er mit dem Gefühle großer innerer Selbstzufriedenheit zur Ruhe.

Lange währte es, bevor der Schlaf sein Auge schloß. Vor seiner erregten Einbildungskraft gaukelte in feurigen Zügen die Zahl 1000, welche auf die Ermittlung der Diebe als Preis gesetzt war. Es schien ihm jetzt nicht mehr zu den Unwahrscheinlichkeiten zu gehören, daß er letzteren davontragen werde.

Nachdem er am folgenden Morgen geküßt hatte, legte er einen schwarzen Anzug und dunkle Glaces an, zog einen eleganten Paletot darüber, in dessen oberem Knopfloche ein rotes Bändchen prangte, setzte einen Cylinderhut auf, nahm einen zusammengeklappten weißen Papierbogen in die linke, einen Stock mit neulberner Krücke in die rechte Hand und machte sich auf den Weg nach dem Hause Nr. 12 in der Schützenstraße.

So gekleidet hatte Walsberg das Aussehen eines alten Gutsherrn.

Vor der Thür, welche man ihm bezeichnet hatte, blieb er atemlos stehend stehen und hustete so laut und jämmerlich, daß es von innen gehört werden mußte. In der That öffnete die Thür sich ein wenig, und es drückte dem Alten, als lugten ein paar finstere Augen mit lauem Ausdruck auf den Treppentritt hinaus.

Der Wächter hustete noch stärker. Er tastete mit den Händen um sich, um einen Halt zu finden. Er bot das Bild trostloser Hilflosigkeit. Infolge dessen ging denn auch die Thür noch weiter auf. Ein

Die Ruhe des Hauses — hört — durch sein Gebrechen.
„Schon gut, mein Herr!“ unterbrach ihn die Wächterin freundlich und wollte sich zurückziehen; aber er fuhr schnell fort:
„Sagen Sie mal, — meine liebe — gnädige Frau! Ist der — junge Mann, — der da oben — drei Treppen — bei der alten Dame — Hart oder Heed — wohnt?“
„Sie meinen Frau Haaf? Ja, da wohnt, soviel mir bekannt, kein junger Mann. Ihr Großneffe besucht sie zuweilen. Meinen Sie den?“
„Ganz recht, der — meine ich! — Wollte ihn — zum technischen Inspektor — haben — für meine landwirtschaftlichen — Maschinen — auf meinem Gute — bei Spremberg. Lächlicher Mann?“
„Ja, das kann ich nicht sagen. Ich kenne ihn nicht weiter. Falls Sie selber mit ihm sprechen wollen, — Sie treffen ihn im diesjährigen Keller-Restaurant. Dort verkehrt er um die Zeit und auch abends, wie ich zufällig erfahren habe.“
„Ach! Danke, danke ergebenst, meine liebe Gnädige! Sehr verbunden!“
Die Frau zog sich zurück. Auf den oberen Treppentritten ließ sich ein Knistern vernehmen. Der Wächter des Pseudo-Gutsherrn glück dem Trompeten eines wild gewordenen Elefanten.

Es unterlag keinem Zweifel. Die großmütterliche Henne war um das Schicksal ihres polizeilich nicht angemeldeten Entschickelns besorgt.

Raum war er in den Hof hinausgetreten, als er einen Blick nach dem Fenster im vierten Stock warf. Es geschah rasch genug, um das blizschnelle Verschwinden des verwirrten Gesichtes wahrzunehmen.
(Fortsetzung folgt.)

Ankündige Bekanntmachungen.
Backnang.
Bewerberauf.
Die Stelle eines **Feldschützen,** sowie diejenige eines **Silfswächters** kommt demnach in Erledigung. Etwaige Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.
Am 10. Juni 1898. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Darlehenskassenverein Lux,
eingetragene Genossenschaft mit unbefränkter Satzung.
Bilanz pro 1897.

Activa.	Passiva.
Kassenbestand 556 M. 03 Pf.	Guthaben der Ausgleichstelle 1344 M. 67 Pf.
Eingehalt bei der Ausgleichstelle 11 M. 46 Pf.	Anleihen 10168 M. 50 Pf.
Darlehen 10085 M. 47 Pf.	Guthabensschulden der Mitglieder 608 M. 40 Pf.
Gütersteuer 1717 M. 50 Pf.	Reservefond d. Vorj. 324 M. 01 Pf.
Stückzinsen 200 M. 29 Pf.	Siege Reingewinn d. Vorj. 71 M. 99 Pf.
Wert des Mobilars 25 M. — Pf.	Wid die d. Mitglieder zugew. Dividende 18 M. 96 Pf.
	53 M. 03 Pf.
davon ab Passiva 12570 M. 75 Pf.	
ergibt für heuer 12514 M. 26 Pf.	377 M. 04 Pf.
	15 M. 65 Pf.
	12514 M. 26 Pf.
Stand der Mitgliederzahl am 1. Jan. 1897 51	
Im Laufe des Jahres eingetreten 6	
Ausgetreten 57	
Stand am 1. Januar 1898 3	
	54
	Zur Verrentung.
Den 8. Juni 1898.	Vorsteher: Munt.

Submission.
Zu meinem Umbau sollen nachstehende Arbeiten im Afford vergeben werden und zwar
a) Abbruch, Betonier, Maurer und Steinhauerarbeiten im Betrage von 2914 M. 96 Pf.
b) Zimmerarbeiten im Betrage von 3345 M. 20 Pf.
Die Pläne u. Voranschläge hiezu sind bei Fr. Seeger a. Eisenbahn zur Einsichtnahme aufgelegt und es werden die Offerte in Prozenten von den Voranschlägen ausgedrückt in üblicher Weise längstens bis 18. Juni d. J. erbeten an **Otto Feuchtl, Backnang.**

Zur get. Beachtung.
Die Allgemeine Deutsche Viehverversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck entschädigte im Königreich Württemberg im Jahre
1895 64 Pferde 3 Kühe u. 29 Schweine
1896 72 „ 3 „ „ 30 „
1897 105 „ 3 „ „ 22 „
vom Jan. bis März 1898 24 „ 1 „ „ 3 „
also in ca. 3 Jahren 266 Pferde 10 Kühe und 84 Schweine.
Die Gesellschaft hat sämtlichen Schaden (bei den Pferden fast durchweg wertvolle bis zu 1000 Mark versicherte Tiere) coulant entschädigt.
Zu jeder Auskunft sind bereit Herr Director B. Böhm in Ulm, Herr Inspektor Bühler in Fellbach, sämtliche Agenten und **die Direktion.**
Lüchtige Agenten und Reisebranten werden noch gesucht.

Tafelwasserl. Ranges
Prämirt: Frankfurt 9/M. 1881. Stuttgart 1897. Gold-Medaille.
Cöppinger
Rein natürliches Mineralwasser
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorräthig in allen A. o. theken und Mineralwasserhandlungen.
Prospecte u. Brochuren gratis u. franco durch die Brennereiverwaltung Cöppingen (Württemberg).



Zwangs-Verkauf.
Nächstes **Dienstag den 11. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, bringt der Unterzeichnete im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Barzahlung öffentlich zur Versteigerung:
1 großfrüchtige braune **Ruh,** den heurigen **Heu-Grasertrag** von 65 a 01 qm Wiesen in 4 Zellen. Zulammenkunft in Mischelbach bei der **Brücke im Ort,** wozu Liebhaber sich einfinden wollen.
Den 10. Juni 1898. Gerichtsvollzieher: Epple.

Rohlfuchstute
hat, weil überzählig, zu verkaufen **Fr. Kübler.**

Ruh,
Notthuch, samt dem 5. Kalb hat, weil überzählig um annehmbaren Preis zu verkaufen **G. Greiner, Bäcker.**

Schwein
(Grübling) jetzt dem Verkauf aus **S. Wagner.**

Winter-schwein
unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen **Georg Dietrich.**

Enfen
verkauft **G. Lauer.**

Rattenfänger
verkauft **Krauß, Bäcker.**

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



kann den Hausmannen bestens empfohlen werden, um ohne grosse Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Medigert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Einladung.
Zu unserer am Montag den 13. Juni stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir alle Freunde und Bekannte, besonders den tit. Militärverein Backnang, in das Gasthaus z. Engel hier freundlich ein.
Der Bräutigam, August Grimmer.
Die Braut, Luise Kirchner.
Auf morgen Sonntag empfiehlt **Feinft Banille- & Erdbeer-Gefrorenes.**
Bestellungen hierauf nimmt jederzeit entgegen **Julius Seeger, Conditior.**

Briefwagen
in verschiedenen Größen empfiehlt **J. Rath beim Engel.**

Kirschkuchen
empfehlen **Paul Henninger.**

Silkenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Nabecken-Dresden vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wuschfähig und verschönert auf die Haut wirkend. à St. 50 Pf. bei **Apotheker Kofler, obere Apotheke.**

Muskrosinen
empfehlen zu äußerst billigen Preisen **W. Beckert.**

Kupfer- und Eisenvitriol
empfehlen billig **W. Beckert.**

Verwechself
wurde Samstag abend ein Gut. Auszutauschen im Schwann.